

Ein Ja zu 150 000 Franken

Turnen Der Aargauer Turnverband (ATV) hat an seiner Delegiertenversammlung die Zukunft des Spitzensports im Kanton lanciert.

«Es braucht jetzt einen grossen Effort des ATV und die überwältigende Solidarität der Turnfamilie», sagte Jörg Sennrich, Präsident des ATV, vor der Delegiertenversammlung «seines» Verbandes in Niederlenz. Er griff damit einem Entscheid vor, den die Delegierten fällen mussten. Es ging um die Zukunft des regionalen Leistungszentrums und damit um die Perspektiven des Spitzensports im Kanton. Sind die Delegierten bereit, einem Projektkredit von 150 000 Franken zuzustimmen und so

«Die Entwicklung im Kunstturnen zeigt, dass wir ein neues Turnzentrum im Aargau brauchen.»

Oliver Hegi Aargauer Spitzenturner

die Machbarkeitsstudie für einen konkreten neuen Standort zu ermöglichen? Und vertrauen sie dem Zentralvorstand des ATV die Kompetenz an, die geeignete Rechtsform für das neue Turnzentrum zu bestimmen? Denn das Herzstück des Aargauer Turnsports soll auch organisatorisch auf professionellen Füüssen stehen.

Im Jahr 1998 hatte die Aargauer Turnfamilie das regionale Leistungszentrum in Niederlenz eröffnet. Seither brachte der Aargau in Serie Spitzenathleten heraus. Nun hat der Vermieter den Vertrag auf Ende 2020 gekündigt. Der ATV steht unter Druck - und stellte nun an der DV die Weichen. Die Delegierten hiessen den Antrag des Zentralvorstandes ohne Diskussion und Opposition gut und bewilligten einen Projektkredit von



Oliver Hegi (r.) und Christian Baumann legen den Grundstein für ihre Erfolge im Aargauer Turnzentrum in Niederlenz und freuen sich, dass es weiter bestehen soll. C.ISELI

150 000 Franken für ein neues kantonales Turnzentrum. Ein Team unter der Leitung von Peter Fischer, Präsident der Genossenschaft Aargauer Turnzentrum, hat drei Projekte ausgearbeitet. Noch ist offen, ob das neue grössere Turnmekka selber gebaut wird oder ob der ATV eine Halle mietet. Mit den 150 000 Franken kann nun eine vertiefte Planung angegangen werden, damit der Turnverband die beste Lösung ermitteln und umsetzen kann. Der ATV erhielt ausserdem grünes Licht, bei Bedarf für Bau und Betrieb eine Aktiengesellschaft zu gründen.

Peter Fischer freute sich über das deutliche Votum: «Das war ein klares Bekenntnis für ein neues Turnzentrum.» Der neue Standort soll grösser sein als der in Niederlenz und statt 1500 neu 2500 Quadratmeter umfas-

«Unsere Jugendförderung bleibt erhalten. Davon profitieren der Spitzen- und der Breitensport.»

Reto Widrig Präsident Kreisturnverband Baden

sen. Begeistert reagierte der Lenzburger Oliver Hegi, Reck-EM-Silbermedaillengewinner: «Im Turnzentrum in Niederlenz legte ich den Grundstein für meine Erfolge. Die Entwicklung im Kunstturnen zeigt, dass wir ein neues Turnzentrum im Aargau brauchen.» ATV-Präsident Jörg Sennrich atmete nach der Zustimmung durch: «Unsere Turnerinnen und Turner dürfen jetzt Träume haben. Wir sagten heute ja zu unserer Zukunft.» Ein neues Turnzentrum beflügelte den ganzen Kanton. Stellvertretend erklärte Reto Widrig, der Präsident des Badener Kreisturnverbandes: «Dieser Entscheid ist für alle Regionen im Kanton wichtig. Unsere beispielhafte Jugendförderung bleibt erhalten. Davon profitieren der Spitzen- und der Breitensport.» (JSE/ZT)

NACHRICHTEN

FUSSBALL

Zofingen weiter, Rothrist und Schöffland nicht

Die erste Runde der Qualifikation für den Schweizer Cup 2017/18 bedeutete für den SC Schöffland und den FC Rothrist bereits Endstation. Schöffland musste nach einer ungenügenden Leistung gegen Lerchenfeld mit einer 1:3-Niederlage die Heimreise aus dem Berner Oberland antreten. Aus dem Spiel heraus vermochten die Gäste keine Chance zu nutzen, Matej Fehér erzielte das 1:2 mittels Foulpenalty. Der FC Rothrist trat statt auf eigenem Platz auf jenem des Gegners FC Reinach an und musste sich in der Verlängerung geschlagen geben (1:3). Souverän schloss der SC Zofingen das Fussballjahr ab und bezwang Sarnen mit 3:0. (GAM)

EISSCHNELLAUF

Livio Wenger erfüllt Olympia-Vorgabe

Eisschnellläufer Livio Wenger erreichte beim Weltcup-Auftakt in Heerenveen im Massenstart einen tollen fünften Rang. Mit diesem Resultat machte der Luzerner einen grossen Schritt Richtung Olympische Spiele 2018 in Pyeongchang. Der 24-Jährige erfüllte in seiner Lieblingsdisziplin die Qualifikationsvorgabe von Swiss Olympic. (SI)

BASKETBALL

Dritte Niederlage in Folge für die Whales

Die Olten-Zofingen Whales konnten in Frauenfeld nicht vollzählig antreten. Vor allem unter dem Korb fehlte es deshalb an Alternativen. In den letzten Spielen gegen Aarau und Liestal, bei denen die Whales als Verliererinnen vom Platz gingen, war der Hauptgrund für die Niederlage die fehlende Konsequenz im Abschluss. Dieses Problem konnte in Frauenfeld nicht behoben werden. Das Team von Trainerin Ina Nicocchia-Schelker spielte sich zwar Chancen heraus, verwertete diese aber nicht wie gewünscht. Das Spiel war über 40 Minuten ein Kopf-an-Kopf-Rennen, bei dem sich die Thurgauerinnen mit 56:54 durchsetzten. (TLI)

BASKETBALL

Auf zweiter Halbzeit kann Olten-Zofingen aufbauen

Der BCOZ traf im dritten Saisonspiel auf den BC Divac. Die Zürcherinnen bewiesen sich erneut als sehr starke Werferinnen, was die Verteidigung zu einer grossen Herausforderung machte. Der BC Olten-Zofingen hingegen traf in der ersten Halbzeit fast nichts, weswegen die Equipe um Captain Andrea Studer auch schnell in Rückstand geriet und diesen bis zum Schluss nicht wettmachen konnte. «Schade, wir haben uns in Zürich mehr erhofft», so Studer. Erst in der zweiten Halbzeit schafften die Zofingerinnen es, zu einfachen Punkten zu kommen. Aber die oft ungenügende Reboundarbeit der Gäste verunmöglichte eine Aufholjagd. (TLI)

ROLLHOCKEY

Vordemwald hält im Europacup gut mit

Die Frauen des RHC Vordemwald trafen in Bari (It) im Europacup-Hinspiel auf Molfetta. Die Start in die Partie gestaltete sich ausgeglichen. Beide Teams kamen zu Chancen. Nach einem Konter schossen die Italienerinnen das 1:0. Wenig später brachte Stephanie Moors präziser Schuss den Ausgleich. Die Aargauerinnen agierten weiterhin mit System, bis eine Blaue Karte gegen den RHCV Molfetta den Weg zum 2:1 ebnete. Bis zum Schluss der ersten Halbzeit hielten die Gäste gut mit. Nach der Pause durften auch die jungen Lea Hilfiker und Noelia Rüegger europäische Spielluft schnuppern. Molfetta baute die Führung aus, obwohl Vordemwald mit raffinierten Spielzügen überzeugte. Nach einem Verteidigungsfehler erzielte kurz vor Schluss eine Nationalspielerin das 4:1. Das Rückspiel in Vordemwald ist am 2. Dezember. (NPL)

SERVICE

BASKETBALL

1. Liga Frauen: Klotten - Liestal 39:91. Wiedikon - Opfikon 29:34. Alte Kanti Aarau - Seuzach-Stammheim 56:65. Frauenfeld - Olten-Zofingen Whales 56:54. Divac - Olten-Zofingen 76:50. - **Rangliste:** 1. Seuzach-Stammheim 5/10. 2. Frauenfeld 4/8. 2. Liestal 5/8. 3. Alte Kanti Aarau 4/6. 5. Olten-Zofingen Whales 5/4. 6. Greifensee 3/2. 7. Opfikon 5/4. 8. Divac 6/4. 9. Klotten 2/0. 10. Olten-Zofingen 3/0. 11. Wiedikon 4/0.

Frauenfeld - Olten-Zofingen Whales 56:54 (26:25) Kantonsschule. - 30 Zuschauer. - SR: Frischknecht, Suter.

Frauenfeld: Schilling (4), Voce, S. Szolnoki (10), Brunner (15), Gricco (20), Z. Szolnoki, Dercourt (6), Santos, Huber.

Olten-Zofingen Whales: Thöni (2), Urech (4), Leuenberger (7), Zimmerli (13), Zambaldi (11), Pantoniou (3), Hugener (14), Coletta.

Divac - Olten-Zofingen 76:50 (36:16) Leutschenbach. - 20 Zuschauer. - SR: Suter, Cajleic.

Divac: Fataar (14), Lisowiec (7), Chau (7), Bosancic (31), Frei (2), Popovic, Cerfeda (15).

Olten-Zofingen: Hecquet (8), Szabo (1), Rutz (4), Studer (10), Stojanovic, Wiederkehr (2), Iff (12), Wuffli (13).

Junioren U17 bis U20 Rookie, Gruppe B: Zug - Mutschellen 36:39. Baden - Olten-Zofingen 28:61. - **Rangliste:** 1. Olten-Zofingen 4/8. 2. Mutschellen 4/8. 3. STV Luzern 2/4. 4. Baden 2/2. 5. Kriens 1/0. 6. LK Zug 3/0. 7. Brunnen 3/2.

3. Liga Männer West: STV Luzern - Alte Kanti Aarau II 65:53. Olten-Zofingen - Zürich 42:60. Buchrain-Ebikon - Wohlen 60:52. - **Rangliste:** 1. Zürich Titans 4/8. 2. STV Luzern 3/6. 3. Buchrain-Ebikon 3/6. 4. Olten-Zofingen 2/4. 4. Turicum 2/4. 6. Wohlen 2/4. 7. Baden 1/2. 8. Limmattal 0/0. 9. Alte Kanti Aarau II 0/0.

Junioren U17, Gruppe B: GCZ Wildcats - LK Zug 32:74. STV Luzern - Olten-Zofingen 57:63. - **Rangliste:** 1. Olten-Zofingen 3/6. 2. STV Luzern 3/6. 3. Kriens 2/4. 4. Wohlen 2/4. 5. LK Zug 1/2. 6. GCZ 2/2. 7. Brunnen 1/0. 8. Mutschellen 4/0.

EISSCHNELLAUF

Heerenveen (Ho). Weltcup. Männer. 500 m: 1. Laurent Dubreuil (Ka) 34,80. - **B-Division:** 26. Christian Oberbichler (Sz) 36,42. - **1500 m:** 1. Denis Juszkow (Russ) 1:44,42. - **B-Division:** Livio Wenger (Sz) Aufgabe. - **Massenstart:** 1. Lee Seung-Hoon (Kor) 60 Punkte. - Ferner: 5. Wenger 5 (Selektionskriterien für Pyeongchang erfüllt). - Oliver Grob (Sz) in den Halbfinals ausgeschieden.

FUSSBALL

Schweizer Cup 2018/19, Qualifikation 2. Liga inter: **Erste Runde:** Reinach - Rothrist 3:1 n.V., Sarnen - Zofingen 0:3. Lerchenfeld - Schöffland 3:1. - **Zweite Runde:** Allschwil - Zofingen, im März 2018.

Sarnen - Zofingen 0:3 (0:1)

Seefeld. - Tore: 45. Muscia 0:1. 56. Jonjic 0:2. 67. Brzina 0:3.

Sarnen: Jasarevic; Brnic, Röthlin, Omlin; Koch; Imfeld Da Costa, Dos Santos (65. Ineichen, 72. Jarczyk), Rogger, Braschler (57. Joller); Almeida.

Zofingen: Accola; Emmenegger, Skrzypczak, Skopljak, Hunziker; Granata, Noordijk, Jonjic, Osaj (70. Machado); Muscia (87. Mamone), Brzina (87. Vodola). Bemerkungen: Zofingen ohne Ajil, Sant Anna (beide Ausland), Majic (Beruf), Rakovan (verletzt) und Sieber (Militär). - Verwarnungen: 28. Da Costa, 80. Joller.

Reinach - Rothrist 3:1 n.V. (0:1, 1:1)

Einschlag, Reinach. - Tore: 6. Simic 0:1. 66. Zenhäuser 1:1. 94. Eigenter Müller 2:1. 117. Schenker 3:1.

Reinach: Heutschi; Schöne, Jano Nichele (73. Durisch), Geiser, Leuenberger; Fankhauser, Oppliger, Abt, Böhlen (115. Morat); Zenhäuser (111. Herr); Schenker.

Rothrist: Kasanga; Müller, Simic (67. Josias Mikalay), De Marco; Kqira, Calixto (65. Seljmani), Conz, Diaby; Popaj, Olivera, Saraiva (34. Hasanramaj). Bemerkungen: Rothrist ohne Mattli, Sampaio, De Silva, Dibrani, Philemon Mikalay und Morina (alle verletzt). Reinach ohne Schmidlin (Beruf), Kobler (rekonvaleszent), Siro Nichele (Militär), Jegge (krank), Perret, Schwander, Aebi und Altermatt (alle verletzt). - Verwarnungen: 79. Durisch, 83. De Marco, 101. Böhlen.

Lerchenfeld - Schöffland 3:1 (1:0)

Waldeck. - Tore: 37. Führer 1:0. 49. Führer 2:0. 77. Fehér (Penalty) 2:1. 81. Meyer 3:1.

Lerchenfeld: Liechti; Neves Da Silva, Tsalapatanis, Schneider, Rytter; Jost (81. Isaki), Bräm, Moser; Gerber (70. Meyer), Führer (57. Baumer), Sarbach. **Schöffland:** Buchser; Moor, Costantino, Barile, Colussi; Schneider (55. Mathys), Schwegler, Durand (50. Malundama), Fehér (84. Mujanovic); Boner, Otto. Bemerkungen: Verwarnungen: 35. Gerber, 35. Tsalapatanis, 64. Neves Da Silva. - Platzverweis: 92. Costantino.

ROLLHOCKEY

Nationalliga B: Vordemwald - Gipf-Oberfrick Di 20.30

1. Uttigen	4	4	0	0	0	20:12	12
2. Münsingen	6	4	0	0	2	28:13	12
3. Vordemwald	4	2	1	1	0	17:12	9
4. Wolfurt	5	4	0	1	0	28:12	7
5. Wimmis	2	2	0	0	0	15:1	6
6. Gipf-Oberfrick	4	1	0	0	3	14:23	3
7. Genève	5	1	0	0	4	13:30	3
8. Vordemwald White Sox	6	0	0	0	6	10:28	0
9. Pully	4	0	1	0	3	7:21	-4

Europacup Frauen, Vorrunde:

Stuart (Por) - Calenberg (De) 10:1. Coutras (Fr) - Bi-gues i Riells (Sp) 0:5. Molfetta (It) - Vordemwald 4:1. Düsseldorf (De) - Noisy Le Grand (Fr) 0:9. Uttigen - Iserlohn (De) 0:14. Plegamans (Sp) - Benfica Lissabon (Por) 1:0. Merignac (Fr) - Gijon (Sp) 4:10. - Rückspiele am Samstag, 2. Dezember.

SCHIESSEN

300m. Finaltag Aargauer Mannschaftsmeisterschaft in Oeschgen. Halbfinal: 1. SG Aarau 1537. 2. SG Döttingen 1533. 3. SG Fislisbach 1510. 4. SG Leutwil 1509. 5. SG Seon 1505. 6. FSG Beinwil/Freiamt 1504. - Seon und Beinwil/Freiamt ausgeschieden. - **Final:** 1. Aarau 1532. 2. Döttingen 1531. 3. Leutwil 1517. 4. Fislisbach 1507.

Auf-/Abstieg. Halbfinal: 1. SB Buchs 1528. 2. SG Rohr 1518. 3. FSG Moosleerau 1506. 4. FSV Frick 1499. 5. SG Oberentfelden 1486. 6. FS Obersiggenthal 1473. - Oberentfelden und Obersiggenthal bleiben in der 1. Liga. - **Final:** 1. Moosleerau 1519. 2. Frick 1519. 3. Buchs 1511. 4. Rohr 1480. - Moosleerau steigt in die Meistergruppe auf, Frick bleibt in der Meistergruppe, Buchs steigt in die 1. Liga ab, Rohr bleibt in der 1. Liga.

VOLLEYBALL

Schweizer Cup Frauen: Hochdorf (2.) - Wittenbach (1.) 0:3. Linth (3.) - Rätia (1.) 0:3. Kerns (2.) - Kreuzlingen (1.) 1:3. Val-de-Ruz (1.) - Münsingen (1.) 3:2. Kanti Baden (1.) - Oltringen (1.) 3:2. Amriswil (2.) - Spada (2.) 3:0.

Kanti Baden - Oltringen 3:2 Kantonsschule, Baden. - 15 Zuschauer. - SR: Beller/Schumacher. - Sätze: 22:25 (27 Minuten), 25:17 (24), 25:15 (22), 23:25 (25), 15:10 (13). - Totale Spieldauer: 1 Stunde 51 Minuten.

Kanti Baden: Mika, Hübel, Wirz, Mösching, Künzler, Staubli, Wenger, Chrsiten, Fehrat, Galczynska, Eichler.

Oltringen: A. Bolliger, M. Bolliger, Burger, Düringer, Erni, Gloor, Ingold, Lazarevic, Leitner, Maia, Stalder, Stutz.

Bemerkungen: Oltringen ohne S. Benz und V. Benz.

1. Liga Frauen, Gruppe C:

Aesch Pfeffingen II - Moesa 3:1. Kanti Baden - Oltringen 1:3. Luzern II - Schönenwerd 2:3. Neuenkirch - Lugano II 3:1. Gordola - Aesch Pfeffingen II 2:3. - **Rangliste:** 1. Riehen 6/14. 2. Neuenkirch 5/12. 3. Kanti Baden 6/10. 4. Gordola 6/10. 5. Lugano II 5/9. 6. Aesch Pfeffingen II 6/9. 7. Oltringen 6/8. 8. Schönenwerd 5/7. 9. Luzern II 5/4. 10. Moesa 6/1.

Kanti Baden - Oltringen 1:3

Kantonsschule, Baden. - 39 Zuschauer. - SR: Kohlbeck/Augsburger. - Sätze: 19:25 (21 Minuten), 25:19 (25), 23:25 (24), 18:25 (27). - Totale Spieldauer: 1 Stunde 37 Minuten.

Kanti Baden: Mika, Eichler, Glazynstra, Fehrat, Christen, Wenger, Staubli, T. Künzler, R. Künzler, Mösching, Wirz, Hübel.

Oltringen: A. Bolliger, M. Bolliger, Burger, Düringer, Erni, Gloor, Ingold, Lazarevic, Leitner, Maia, Stutz.

Bemerkungen: Oltringen ohne S. Benz und V. Benz.

2. Liga Frauen:

Frick - Fricktal/Schönenwerd II 3:1. BTV Aarau - Wy-na 3:0. - **Rangliste:** 1. BTV Aarau 4/9. 2. Möhlin 4/8. 3. Niederlenz 2/6. 4. Aarburg/Zofingen 2/6. 5. Seetal 3/5. 6. Kanti Baden II 3/5. 7. Frick/Fricktal 4/4. 8. Smash/Fricktal 3/3. 9. Wy-na 4/2. 10. Schönenwerd II 3/0.

GASTKOMMENTAR zur Macht der Tech-Konzerne

Luther 2.0

Am 31. Oktober 1517 schlug der Augustinermönch Martin Luther seine 95 Thesen zum Ablass an die Tür der Schlosskirche von Wittenberg. Auf den Tag genau 500 Jahre später hat der britische Kolumnist und Buchautor John Naughton seine 95 Thesen zur Technologie ins Netz gestellt - nicht mit Hammer und Meissel, sondern mit Bytes und Bits.

«Eine neue Macht ist in der Welt entfesselt», schreibt der wortgewaltige Technologiekritiker in seiner auch im «Guardian» publizierten Einführung. «Sie ist nirgends und überall. Sie weiss alles über uns - unsere Bewegungen, Gedanken, Wünsche, Ängste, Geheimnisse, wer unsere Freunde sind, was unser finanzieller Status ist, sogar wie gut wir in der Nacht schlafen. Wir sind 150 Mal am Tag oder mehr mit ihr in Kontakt, und mit jedem Moment des Kontakts tragen wir zum unermesslichen Reichtum dieser Priesterschaft bei. In anderen Worten: Wir sind alle Mitglieder der Kirche von Technopolis, und was wir anbieten ist digitale Technologie.» Wie der Reformator hat Naughton 95 kontroverse Thesen formuliert, die auf einer weiteren Seite näher erläutert werden.



Adrian Lobe

Der Autor ist freier Journalist. Für seine Artikel über Datenschutz und Überwachung wurde er mehrfach ausgezeichnet.

«Algorithmen sind die neuen Autoritäten im Dataismus: Sie entscheiden, ob man bei der Bank einen Kredit bekommt.»

Zum Beispiel These 15: «Ihr Smartphone ist eine Slotmaschine in Ihrer Tasche.» Oder These 19: «Das Technische ist politisch.»

Der Analogieschluss zwischen der katholischen Kirche im Mittelalter und der Rolle der Tech-Giganten im Informationszeitalter ist nicht neu. Der Universalhistoriker Yuval Noah Harari beschreibt in seinem Buch «Homo Deus», wie durch die neue Datenreligion eine Algorithmenhörigkeit entsteht. «Indem der Dataismus die menschliche Erfahrung mit Datenmustern gleichsetzt, bringt

er unsere wichtigste Quelle von Autorität und Sinn ins Wanken und kündigt von einer ungeheuren Glaubensrevolution, wie wir sie seit dem 18. Jahrhundert nicht mehr erlebt haben. In den Zeiten von Locke, Hume und Voltaire behaupteten Humanisten, Gott sei «ein Produkt der menschlichen Vorstellungskraft». Heute zahlt es der Dataismus den Humanisten mit gleicher Münze heim und erklärt: «Ja, Gott ist ein Produkt der menschlichen Fantasie, aber die menschliche Vorstellungskraft ist ihrerseits das Produkt biochemischer Algorithmen.» Mit dem Digitalzeitalter treten wir von einem homozentrischen in ein datenzentrisches Zeitalter ein.» «Im mittelalterlichen Europa», schreibt Harari in einem Artikel in der «Financial Times», «hatten Priester und Eltern die Macht, den Ehepartner auszuwählen. In einer dataistischen Gesellschaft frage ich Google, auszuwählen.»

Algorithmen sind die neuen Autoritäten im Dataismus: Sie entscheiden, ob man bei der Bank einen Kredit bekommt, welchen Partner wir finden und ob wir in eine Risikoklasse eingestuft werden. Was einst die Kirche war, sind heute die Tech-Konzerne - Organisationen, die ihre «Glaubensgemeinschaft» per Programmcode regieren. Das Silicon Valley gibt das datenzentrische Welt-

bild vor. Die Technik kommt mit einem Heilsversprechen daher. «Ihr müsst nur der Technik glauben!», predigen die Tech-Apostel. Google-Gründer Larry Page sagte 2002 bei einer Vorlesung an der Stanford University mit dem Pathos des Erlösers: «Die Mission, die ich für Euch ausgegeben habe, braucht noch eine Weile, bis die künstliche Intelligenz vollendet ist.» Sein Mitgründer Sergey Brin sekundierte, «die perfekte Suchmaschine wäre der Verstand von Gott» («the mind of god»). Das zeigt auch schon die parareligiösen Ambitionen des Konzerns.

Doch indem immer mehr Wertentscheidungen an Algorithmen delegiert werden, begibt sich der Bürger in eine selbst verschuldete Unmündigkeit - und wird zum digitalen Mündel. Man vertraut blind der Technik - und schaltet ob der zunehmenden Automatisierung sein eigenes, kritisches Denken ab. Die algorithmischen Prozeduren, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit unsere sozia-

«Die Überlassung der Daten ist eine moderne Form des Ablasshandels.»

le Bonität determinieren, stellen eine Rückkehr zu jenen Arkanpraktiken dar, wie sie bereits in der mittelalterlichen Geistlichkeit verbreitet waren - und leisten einer Refeudalisierung der Gesellschaft Vorschub. Der Nutzer hat praktisch keine andere Wahl, als den Lehnsherren von Google, Facebook, Amazon und Co. beim Betreten ihrer Territorien seine Daten zur Verfügung zu stellen.

Im Grunde ist die Überlassung der Daten eine moderne Form des Ablasshandels: Man verkauft seine Seele, um von den Segnungen der schönen neuen Technikwelt zu profitieren. Braucht es also einen zweiten Martin Luther oder eine Reformation, um die Bigotterie der Tech-Kirche zu entlarven? Wohl nicht. Aber Bürger, die sich ihres eigenen Verstands bedienen und nicht hörig gegenüber den Tech-Aposteln und ihren seligmachenden Algorithmen sind.

MEIEREIEN

Sie kugeln sich vor Lachen

Das gebührenfinanzierte Radio SRF hat gestern publik gemacht, was wir vielleicht schon ahnten, aber, ehrlich gesagt, gar nicht wissen wollen: Die vielen, vielen, vielen Robidog-Säckchen, die tagtäglich verantwortungsvoll und mit stoischer Gelassenheit gefüllt und in den Robidog-Behältern deponiert werden - alle diese Säckchen landen samt Inhalt in den Kehrichtverbrennungsanlagen und werden verbrannt; tonnenweise, Tag für Tag. Die Säcklein sind nicht kompostierbar, die Trennung von Kot und Säcklein wäre ziemlich kompliziert und unverhältnismässig teuer. Was die Entsorgung betrifft, besteht also kein Unterschied zwischen dem kommunalen Hauskehricht und Robidog-Säcklein.



von Jörg Meier

Die Ernüchterung auch bei Nichthundealtern ist gross. Auch Robidog erweist sich als Illusion; Hundekot wird nicht Dünger, sondern Asche. Es braucht die grünen Kästen gar nicht; ein gewöhnlicher Abfallimer genügt. Und umgekehrt: Jeder Robidog-Behälter taugt auch als Abfallimer. Die Stadt Zürich hat das auch erkannt und entfernt deshalb folgerichtig nach und nach die Robidogkästen.

Ernüchterung ist das eine, Verunsicherung das andere. Was genau passiert mit dem Abfall, den wir pflichtbewusst und meist öffentlich trennen? Weisses Glas, grünes Glas, braunes Glas? Stimmt das Gerücht vielleicht doch, das sich seit Jahren hartnäckig hält? Dass das Glas schon beim Abtransport von den Sammelstellen zusammengeschnitten wird, dass es sich bei der konsequenten Gastrennerei bloss um eine kollektive Erziehungsmassnahme des Bundes handelt, dass sich Beamte und die Chefs der Glasfirmen kugeln vor Lachen, wenn sie daran denken, wie die dummen Leute gehorsam Gläser nach Farben trennen, obschon das doch absolut sinnlos ist?

@joerg.meier@azmedien.ch

APROPOS

Von China lernen

Einmal mehr haben die Chinesen uns etwas voraus - natürlich in der Wirtschaft. Es geht allerdings nicht um eine spektakuläre Firmenübernahme. Nein, China hat die Singles entdeckt. Seit den späten 90er-Jahren ist der 11. November im Reich der Mitte der «Tag der Singles», was den Internet-Händler Alibaba auf die Idee brachte, an diesem Tag Sonderrabatte für Singles anzubieten. Ein Riesengeschäft, wie diese Zeitung gestern schrieb.

Was wir daraus lernen können? Nun, Singles sind hierzulande nach wie vor Ausenseiter, Outlaws, Sonderlinge. Der Markt kümmert sich kaum um sie. Dabei gibt es allein in der Schweiz rund 1,5 Millionen Singles. Wie ihre chinesischen Schicksalsgenossinnen und -genossen sind sie oft besonders kaufkräftig. Ein grosses Potenzial!

Von einem Singles-Tag zum Beispiel bei Amazon oder einem anderen Online-Händler hat man jedoch noch nie etwas gehört. Und weshalb bieten die Grossverteiler eigentlich nicht eine spezielle Produktlinie für Singles an? Die gibt es ja für alle möglichen Kunden: für Feinschmecker, Vegetarier und Veganer, für Gluten- und Lactoseintolerante, für Kinder und natürlich für Familien. Aber für Singles? Fehlanzeige! Dabei wäre das auch gleich noch ein Beitrag zur Verhinderung von Foodwaste. Dann müssten Singles nämlich nicht Lebensmittel in Grosspackungen kaufen, die irgendwo in der Küche vergammeln.

◆ Dagmar Heuberger



ANSICHTSSACHE von Max Dohner

Man möchte ja schon mal wissen, was im Hirn eines Wals vorgeht, wenn er strandet, zusammen mit anderen. Man sagt, Wale seien schlau. Tatsächlich sollen ihre akustisch oder visuell trainierten Lernleistungen aber nicht besser sein als bei Tauben. Ihre Grosshirnrinde besitze, relativ gesehen, weniger Nervenzellen als das Hirn einer Ratte. Man hört des Weiteren, die Akustik lasse sie irrtümlich stran-

den. Um sie vor dem Tod zu bewahren, versuchen dann Helfer mit viel Mühe, die Tiere wieder zurück zu bugsieren ins Meer. Wie hier in Aceh, Indonesien. Was sich die Helfer dabei denken, kann man sich vorstellen. Aber man würde zu gern auch mal erfahren, was in den Hirnen der vielen anderen vorgeht, die die Szene bloss dazu nutzen, sich mit Wal im Selfie abzulichten?

FOTO: SYAHROL RIZAL/KEY